



50

BILD: AUS: AMERICA DE BRY, HG. VON GEREON SIEVERNICH, BERLIN/NEW YORK 1990, S. 176

ZWEITER BLICK

*BIBLIOTHECA HERTZIANA –
MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE*



Wertvolle Schmuckstücke, Gefäße und andere Kunstobjekte lassen die spanischen Eroberer im 16. Jahrhundert in der Neuen Welt zusammentragen. Theodor de Brys' Kupferstich von 1594 (links) zeigt einen Inka-Fürsten im heutigen Panama vor General de Balboa. Die Konquistadoren ließen die Kunstwerke vielfach einschmelzen und verschifften sie zum Teil als flache Scheiben von etwa zwölf Zentimetern Durchmesser (rechts), geprägt mit königlich spanischen Steuer- und Münzstempeln. Der Stempel „XIX“ mit den drei Punkten zeigt an, dass die Scheibe 19 $\frac{3}{4}$ Karat besitzt. Kunsthistorikerinnen in Rom untersuchen, wie Kunstobjekte durch die Konflikte in der Frühen Neuzeit verschoben, modifiziert und neu klassifiziert wurden. Sie entdecken auch, welche Schätze dabei unwiederbringlich im Schmelztiegel verloren gingen.

51